

**Zeitschrift:** Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie  
**Herausgeber:** Bundesamt für Energie  
**Band:** - (2010)  
**Heft:** 3

**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Previdoli, Pascal

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Impressum**

energeia – Newsletter des Bundesamts für Energie BFE  
 Erscheint 6-mal jährlich in deutscher und französischer Ausgabe.  
 Copyright by Swiss Federal Office of Energy SFOE, Bern.  
 Alle Rechte vorbehalten.

**Postanschrift:** Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern  
 Tel. 031 322 56 11 | Fax 031 323 25 00 | [energeia@bfe.admin.ch](mailto:energeia@bfe.admin.ch)

**Chefredaktion:** Matthieu Buchs (bum), Marianne Zünd (zum)

**Redaktionelle Mitarbeiter:** Matthias Kägi (klm),  
 Philipp Schwander (swp)

**Grafisches Konzept und Gestaltung:** raschle & kranz,  
 Atelier für Kommunikation GmbH, Bern. [www.raschlekrantz.ch](http://www.raschlekrantz.ch)

**Internet:** [www.bfe.admin.ch](http://www.bfe.admin.ch)

**Infoline EnergieSchweiz:** 0848 444 444

**Quellen des Bildmaterials**

Titelseite: Michel Martinez (per Seilbahn transportiertes Stahlrohr für die Instandsetzungsarbeiten der gepanzerten Druckschächte von Cleuson-Dixence, s. Artikel Seiten 4 und 5); [iStockphoto.com/onurdongel](http://iStockphoto.com/onurdongel);

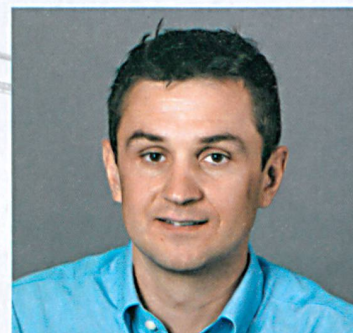
- S.1: Michel Martinez; Bundesamt für Energie BFE;
- S. 2: BKW FMB Energie AG; Axpo Holding AG; Alpiq Gruppe;
- S. 4–5: Michel Martinez; S. 6: Coop; S. 8–9: ESTI;
- S. 10: Graphix Images; S.12: EPFL-LCH/Fadi Hachem; S.14: ABB;
- S. 15: Bundesamt für Energie BFE;
- S. 16: Solar Impulse/Stéphane Gros.

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Editorial</b>	<b>1</b>
<b>Interview</b>	
<b>Die Chefs der drei grossen Schweizer Energiekonzerne sagen, wie sie die Stromzukunft der Schweiz sehen</b>	<b>2</b>
<b>Wasserkraft</b>	
<b>Grossleistung von Mensch und Technik: Walliser Rekordanlage Cleuson-Dixence wieder in Betrieb</b>	<b>4</b>
<b>Wettbewerbliche Ausschreibungen</b>	
<b>Vom neuen Instrument profitieren die besten Stromsparar</b>	<b>6</b>
<b>Stromwirtschaft</b>	
<b>Das ESTI wacht über die sichere Anwendung der Elektrizität</b>	<b>8</b>
<b>International</b>	
<b>Wie Frankreich als «Kernenergie-Land» die Entsorgung anpackt</b>	<b>10</b>
<b>Forschung &amp; Innovation</b>	
<b>Neue Methoden, damit Druckschächte standhalten</b>	<b>12</b>
<b>Wissen</b>	
<b>Gleich- oder Wechselstromübertragung: Beide haben ihre Vorzüge</b>	<b>14</b>
<b>Kurz gemeldet</b>	<b>15</b>
<b>Service</b>	<b>17</b>

**Liebe Leserin, lieber Leser**

Die elektrische Energieversorgung in Europa steht vor grossen Veränderungen. Die Strommärkte werden liberalisiert und dezentrale, auf erneuerbaren Energieträgern basierende Kraftwerke unterschiedlichster Grösse lösen die konventionellen fossilen und nuklearen Kraftwerksblöcke nach und nach ab. So entstehen beispielsweise in der Nordsee gigantische Windenergieparks, deren erzeugte Energie zu den häufig entfernten gelegenen Verbrauchern in den Ballungszentren Europas transportiert werden muss.



Falls elektrische Energie – etwa wetterbedingt – zu Zeiten erzeugt wird, wenn kein Bedarf besteht, muss sie zwischengespeichert werden. Neben Pumpspeicherkraftwerken werden dazu auch ihre Umwandlung in Wasserstoff und Druckluft oder die Speicherung in Akkumulatoren einen Beitrag leisten müssen. Somit könnten in naher Zukunft Elektrofahrzeuge für die Regelung des elektrischen Netzes eingesetzt werden, was wiederum zu ganz neuen Dienstleistungsangeboten führen wird. Neben den damit verbundenen technischen Fragestellungen und neuen Marktmodellen bilden aber auch gesetzliche Regulierungen, die auch den Datenschutz einbeziehen müssen, grosse Herausforderungen. In Zusammenarbeit mit der Schweizer Industrie und den europäischen Nachbarn fördert das BFE daher Forschungs- und Pilotprojekte mit dem Ziel, die Vision der «Smart Grids» für die Schweiz zu entwickeln.

*Pascal Previdoli  
 Leiter Abteilung Energiewirtschaft  
 Vizedirektor Bundesamt für Energie BFE*

Mit der Inkraftsetzung des neuen Stromversorgungsgesetzes (StromVG) und insbesondere durch die Förderung erneuerbarer Energie durch die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) entstehen auch in der Schweiz zunehmend dezentrale Energieerzeugungseinheiten. Vor allem die stochastischen Einspeisungen von Solar- und Windkraftanlagen stellen insbesondere die Verteilnetzbetreiber vor eine grundlegend neue Situation. Konsumenten können kurzfristig zu Erzeugern werden und der Energiefluss kann damit je nach Wetterlage und Nachfrage seine Richtung ändern. Die heutige Infrastruktur ist dafür nicht ausgelegt. Zusätzlich steigt der Aufwand für die Regulierung des Netzes, um Erzeugung und Verbrauch von elektrischer Energie zu jedem Zeitpunkt im Gleichgewicht zu halten.

Durch intelligente Stromnetze – so genannte «Smart Grids» – kann dieser Problemstellung entgegengewirkt werden. Dazu sind aber die Entwicklung und der Einsatz neuer Technologien unabdingbar. Es müssen neue Messkonzepte für die Überwachung des Netzzustands und neue Kommunikationskonzepte für die Übermittlung der wichtigsten Netzparameter zu den auf das Netz einwirkenden Regeleinheiten erstellt und die Sicherheitsmechanismen angepasst werden.